

Predigtzusammenfassung vom 26. September 2021 – Bundestagswahltag

Thema: **Wir haben die Wahl**

Die Gesellschaft als Herausforderung der Gemeinde

Die Gemeinde als Herausforderung der Gesellschaft

Texte Römer 13,1-7; 1.Petrus 2; Jer 29,7; Mt 5,14-16

Inhalt

Christen und ihr Engagement und ihr Umgang mit der Gesellschaft ist in der Kirchengeschichte ein Dauerthema. Jesus sagt, dass wir in der Welt sind, aber nicht von der Welt. Bedeutet das, eine Trennung zwischen Gemeinde und Gesellschaft zuzulassen? Wohl kaum! Das Reich Gottes will in alle Bezüge der Gesellschaft hineinwirken und Christen tragen die Aufgabe, die Gesellschaft, in der sie leben, mitzugestalten. Ihr Handeln in der Welt hat immer auch politische Dimensionen. Wie ist das Verhältnis von Kirche und Staat gedacht. Welche Verantwortung haben wir wirklich? Ein gesellschaftspolitisches Thema am Tag der Bundestagswahl, um unsere Verantwortung und Bedeutung in der Welt aufzuzeigen.

Einstiegsfragen

1. Wie würdest du dein politisches Engagement beschreiben?

Gedanken der Predigt

Wir leben in einer freiheitlichen Demokratie. Das gibt uns Gelegenheit, am politischen Geschehen teilzunehmen und unsere Gesellschaft mitzugestalten. Römer 13 wirft eine Menge Fragen auf: Ist jede Obrigkeit von Gott. Wenn Ja, warum? Muss man nicht unterscheiden zwischen konstruktiven Obrigkeiten und destruktiven Regierungen? Paulus schreibt den Römerbrief unter einem totalitären System und kommt zu überraschenden Ergebnissen: er anerkennt selbst das Kaisertum Roms als gottgewollte Obrigkeit. Die Anerkennung der Obrigkeit aber bedeutet nicht, ihr nicht widersprechen zu dürfen.

Heute gehört die Parteipolitik sicher nicht zu den Aufgabenfeldern der Gemeinde, wohl aber die Politik. Es gibt auch für die Gemeinde Jesu in dieser Welt keinen politikfreien Raum.

Haltung mancher Christen: Wir sind in der Welt aber nicht von der Welt. Halten wir uns also aus der Politik heraus. Unsere Aufgabe ist die Verkündigung des Evangeliums, nicht das Betreiben von Politik.

Widerspruch: Christen sind in allen gesellschaftlichen Zusammenhängen verwoben. Auch das Reden von der Obrigkeit ist bereits politische Meinungsäußerung. Jede Äußerung der Gemeinde hat immer eine geistliche und eine politische Stoßkraft. (Beispiel: Abtreibungsdiskussion § 218)

Römer 13 ist eingewoben in Kap. 12 (Erneuerung unseres Denkens, Ausrichtung auf Jesus, Hinweis auf einen segnenden Lebensstil) und Kap 14 (besonders VV 17-19) So bekommt zB unsere Arbeit mit Kindern eine sozialpolitische Bedeutung. (eine neue Jungschar in der Solarstadt kann familienpolitische Wirkung entwickeln)

Bsp: John Wesley, Evangelist, Gesellschaftsveränderer (mit dem Evangelium)

- Er setzte sich für humane Arbeitsbedingungen ein
- Er war der Pionier der kostenlosen Arzneimittelverteilung
- Er kämpfte mit Leidenschaft gegen den Sklavenhandel
- Er förderte ein Bewusstsein für soziale Verantwortung
- Er bewirkte durch seine Predigtstätigkeit eine mangelnde Belegung der Gefängnisse

Um Gesellschaft zu reformieren, braucht es zu allererst einen tiefen Respekt vor der Regierung, die gerade im Amt ist und eine gesunde kritische Haltung.

Wir bekennen als christliche Gemeinde im politischen Umfeld, dass es eine höhere Autorität gibt, der wir uns verpflichtet wissen. Das soll unser Statement bleiben – in der Gemeinde und im Rathaus. Luther sagt: „**Es gibt keinen Bereich in dieser Welt, auf den Gottes Herrschaft sich nicht erstreckt. Er regiert auf unterschiedliche Weisen, doch er möchte, dass allen Menschen geholfen werde**“. S. Daniel 4,14

Christen sollen sich der Obrigkeit unterordnen, weil es...

...**Erstens** richtig ist, denn staatliche Autorität wird von Gott eingesetzt

...**Zweitens** ein kluger Lebensstil ist. Römer 13,3-4

...**Drittens** neben Grundrechte auch Grundpflichten gibt Römer 13,6-7

Zusammenfassung:

1. Dein Glaube an JC und dein Leben in dieser Welt haben immer eine politische Bedeutung
2. Weil die kraftvolle Nachricht von Jesus Christus Dein Leben gesegnet hat, bekommt genau diese Gute Nachricht durch dich eine befreiende und heilende Kraftauswirkung in der gesellschaftlichen Situation, in der Du lebst. Lebe also transparent in deinem Glauben.
3. Als Christ bist du ein wertvoller Mitarbeiter und eine wertvolle Mitarbeiterin Gottes für die Gestaltung gesellschaftspolitischer Bereiche.
4. Jede Regierung verdient Deinen Respekt und manchmal auch deinen Widerspruch. Widerspruch aber darf nie respektlos sein.
5. Denke daran: über unsere Regierenden thront ein Höherer

Beten wir für uns als Einzelne und als Gemeinde – dass wir die Möglichkeiten wahrnehmen und erkennen, Einflussnehmer in unserer Gesellschaft zu werden oder zu bleiben. Engagiert euch, beobachtet die Entwicklungen in unserem Land mit wachem Herzen. Seid kritisch, aber bleibt konstruktiv.

Anhang: Auszug aus der Barmer Theologischen Erklärung von 1934

Die Antwort der bekennenden Kirche auf den Absolutheitsanspruch der Nazis

„Die Schrift sagt uns, dass der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht...für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen“.